



**University of  
Zurich**<sup>UZH</sup>

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
University Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 2010

---

## **IFRS 8 OPERATING SEGMENTS: Eine Untersuchung der erstmaligen Anwendung in der Schweiz**

Meyer, C ; Weiss, S

**Abstract:** Seit dem 1. Januar 2009 sind kotierte IFRS-Anwender verpflichtet, eine Segmentberichterstattung nach IFRS 8 zu erstellen. Anhand einer Analyse der Geschäftsberichte 2009 der an der SIX Swiss Exchange kotierten Unternehmen soll ein Überblick über die erstmalige Anwendung von IFRS 8 "Operating Segments" in der Schweiz gewonnen werden.

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich  
ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-47325>  
Journal Article

Originally published at:

Meyer, C; Weiss, S (2010). IFRS 8 OPERATING SEGMENTS: Eine Untersuchung der erstmaligen Anwendung in der Schweiz. *Der Schweizer Treuhänder*, 84(12):848-855.

Seit dem 1. Januar 2009 sind kotierte IFRS-Anwender verpflichtet, eine Segmentberichterstattung nach IFRS 8 zu erstellen. Anhand einer Analyse der Geschäftsberichte 2009 der an der SIX Swiss Exchange kotierten Unternehmen soll ein Überblick über die erstmalige Anwendung von IFRS 8 «Operating Segments» in der Schweiz gewonnen werden.

---

 CONRAD MEYER
 

---

 SIMONE WEISS
 

---

# IFRS 8 OPERATING SEGMENTS

## Eine Untersuchung der erstmaligen Anwendung in der Schweiz

### 1. EINLEITUNG

Das *International Accounting Standards Board* (IASB) hat im November 2006 den *International Financial Reporting Standard* (IFRS) 8 Operating Segments publiziert. Die Veröffentlichung des Standards, der den bisherigen *International Accounting Standard* (IAS) 14 «Segment Reporting» ersetzt, erfolgte im Rahmen der Konvergenzbestrebungen der beiden Standardsetter IASB und Financial Accounting Standards Board (FASB). Mit der Umsetzung des IFRS 8 wird eine Angleichung an den *Statements of Financial Accounting Standard* (SFAS) 131 «Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information» erreicht.

Börsenkotierte Unternehmen sind verpflichtet, IFRS 8 erstmals für Berichtsjahre ab dem 1. Januar 2009 anzuwenden. Die Anforderungen von IFRS 8 unterscheiden sich von denjenigen im bisherigen Standard IAS 14 insbesondere hinsichtlich des Ansatzes zur Bestimmung und Bewertung der berichtspflichtigen operativen Segmente. IFRS 8 fordert die Anwendung des «Full Management Approach», der den Adressaten der externen Rechnungslegung ermöglichen soll, die Segmente des Unternehmens aus der gleichen Perspektive wie die Entscheidungsträger zu sehen. Dieser Ansatz führt zu einer Segmentberichterstattung, die sich sowohl für die Bildung der Segmente als auch für die Bewertungsgrundlagen am internen Berichtssystem orientiert. Auf eine gemäss IAS 14 geforderte Unterteilung in operative und geografische Segmente mit einem primären und einem sekundären Berichtsformat wird verzichtet. Unter IFRS 8 sind zusätzlich «Entity-wide Disclosures» und wichtige Kunden offenzulegen, sofern sie nicht bereits in der ordentlichen Segmentberichterstattung gezeigt wurden. Diese Angaben basieren auf den Grund-

lagen der externen Rechnungslegung und sind von sämtlichen Unternehmen auszuweisen, auch wenn sie nur über ein berichtspflichtiges operatives Segment verfügen.

Das IASB ist überzeugt, die Segmentberichterstattung bezüglich Vergleichbarkeit und Aussagekraft zu verbessern und den externen Adressaten eine fundiertere Entscheidungsgrundlage zu bieten. Zusätzlich soll die Ausrichtung am internen Berichtssystem zu geringeren Zeit- und Kostenanforderungen führen, da die Daten bereits im Unternehmen verfügbar sind [1].

Die Überprüfung der erstmaligen Anwendung von IFRS 8 und der dadurch bedingten Neuallokation des Goodwills unter IAS 36 bildet ein Schwerpunkt der Beurteilung der Jahresabschlüsse 2009 der *SIX Exchange Regulation* [2].

Die Segmentberichterstattung stellt aus der Sicht der Investoren und Finanzanalysten ein zentrales Instrument dar. Deshalb ist der Anwendung von IFRS 8 eine erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.

### 2. METHODIK DER UNTERSUCHUNG

Die Untersuchung basiert auf den Geschäftsberichten 2008 und 2009 der an der SIX Swiss Exchange kotierten Unternehmen. Durch das Erheben der Daten im Jahr vor der Umstellung und im Jahr der erstmaligen Anwendung wird ein Vergleich der Berichterstattung nach IAS 14 und IFRS 8 möglich. Die Überprüfung basiert auf einem Auswertungsraster, welches sich an den Anforderungen von IAS 14 und IFRS 8 orientiert. Anhand eines detaillierten Anforderungskatalogs werden die jeweiligen Geschäftsberichte konsequent auf die definierten Punkte analysiert.



CONRAD MEYER, PROF. DR.  
OEC. PUBL., ORDINARIUS  
FÜR BWL, DIREKTOR  
DES INSTITUTS FÜR  
RECHNUNGSWESEN  
UND CONTROLLING,  
UNIVERSITÄT ZÜRICH,  
PRÄSIDENT DER FACH-  
KOMMISSION FER, ZÜRICH



SIMONE WEISS,  
MA UZH, WISSENSCHAFT-  
LICHE ASSISTENTIN,  
INSTITUT FÜR RECHNUNGS-  
WESEN UND CONTROLLING,  
UNIVERSITÄT ZÜRICH,  
ZÜRICH

Frühzeitige Anwender von IFRS 8 werden bei der Analyse der Geschäftsberichte 2009 berücksichtigt, nicht aber im Vergleich. In der Gesamtstichprobe sind 14 frühzeitige Anwender von IFRS 8 enthalten.

Die Grundgesamtheit der an der SIX Swiss Exchange kotierten Aktien umfasst 304 Unternehmen [3]. Davon ausgeschlossen werden 49 Unternehmen, die über keine Primärkotierung verfügen. Von den verbleibenden Unternehmen scheiden weitere 69 aus, da sie ihre Rechnungslegung nicht nach IFRS erstellen.

Weiter werden Unternehmen, die zum Finanz- und Versicherungssektor gehören, von der Erhebung ausgeschlossen, da sich der Zweck und die Form der Leistungserbringung sowie die gesetzlichen Anforderungen an die Rechnungslegung und Offenlegung von den anderen Unternehmen stark unterscheiden (72 Unternehmen, davon 45 IFRS-Anwender).

Von den verbleibenden 141 Unternehmen sind 18 IFRS-Anwender zu eliminieren, die einen vom 31. Dezember abweichenden Jahresabschlusszeitpunkt aufweisen und deshalb zum Zeitpunkt der Analyse noch keinen Geschäftsbericht mit einer Segmentberichterstattung nach IFRS 8 ausweisen. Zusätzlich ausgeschlossen werden fünf Unternehmen, die ihre Rechnungslegung per 2009 auf Swiss GAAP FER umgestellt haben und zwei Unternehmen [4], für die im Jahr 2009 keine Geschäftsberichte mehr publiziert

Abbildung 1: **UMSETZUNG SEGMENTBERICHT-ERSTATTUNG** [8]

1.	Bestimmung Hauptentscheidungsträger (Chief Operating Decision Maker [CODM])
2.	Bestimmung operative Segmente
3.	Aggregation von operativen Segmenten
4.	Bestimmung berichtspflichtige operative Segmente
5.	Offenlegung der Informationen, die dem CODM für die Entscheidungsfindung regelmässig vorliegen (Basis internes Berichtssystem – Non-IFRS-Measurements)

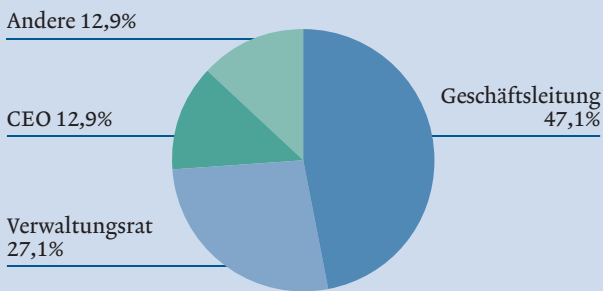
wurden. Die Stichprobe umfasst somit insgesamt 116 Unternehmen. Die Anzahl der Unternehmen, die für die Untersuchung hinzugezogen werden, variiert in Abhängigkeit der jeweiligen Fragestellung [5].

### 3. BESTIMMUNG DER BERICHTSPFLICHTIGEN OPERATIVEN SEGMENTE

Die Umstellung vom «Risk and Reward Approach» unter IAS 14 auf den Full Management Approach unter IFRS 8 wird als entscheidender Wechsel in der Systematik zur Erstellung der Segmentberichterstattung betrachtet. Teilweise wird gar von einem Paradigmenwechsel gesprochen [6].

Abbildung 2: **WER ÜBERNIMMT DIE FUNKTION DES CODM?**

(n=85)



**3.1 Full Management Approach.** Das IASB verlangt mit der Einführung von IFRS 8 die Anwendung des Full Management Approach und erwartet dadurch folgende Vorteile [7]:

→ offengelegte Segmente stimmen mit der internen Berichterstattung überein; → berichtspflichtige Segmente weisen eine höhere Konsistenz mit anderen Bereichen des Geschäftsberichts auf; → Anzahl der offengelegten Segmente nimmt zu; → Unternehmen zeigen pro Segment mehr Informationen; → Kosten zur Bereitstellung der Segmentinformationen reduzieren sich, da die Daten intern verfügbar sind.

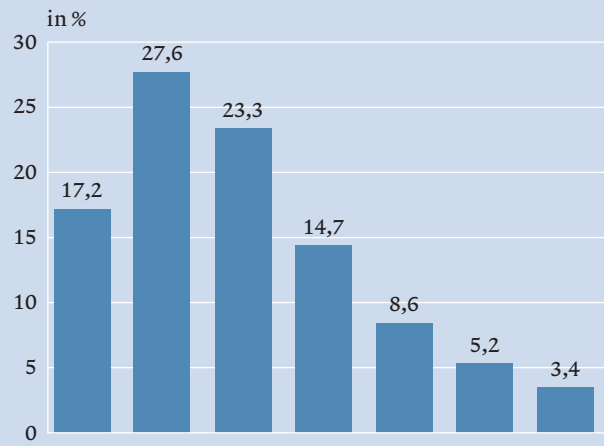
Die Umsetzung des Full Management Approach lässt sich gemäss IFRS 8 in fünf verschiedene Schritte unterteilen (Abbildung 1).

Die Bestimmung der berichtspflichtigen operativen Segmente unter Beachtung des Full Management Approach ist einer der kritischen Aspekte bei der Erstellung der Segmentberichterstattung. Erfahrungen in den USA zeigen, dass dieser Bereich des SFAS 131 den Anwendern Schwierigkeiten bereitet hat [9]. Im Jahr vor der Umstellung (101 Unternehmen) gaben 5% der Unternehmen an, dass sie mit einer Erhöhung der Anzahl Segmente rechnen. Weitere 2% gingen von einer Neuzuteilung des Goodwills aus. 19,8% der Unternehmen erwarteten zusätzliche Offenlegungserfordernisse oder eine Anpassung der Berichterstattung. Rund ein Drittel der Unternehmen schätzte den Einfluss als nicht wesentlich oder als nicht vorhanden ein (30,7%).

**3.2 Bestimmung Chief Operating Decision Maker.** Der *Chief Operating Decision Maker (CODM)* ist gemäss IFRS 8.7 eine Funktion, die für die Überwachung der Performance der einzelnen Segmente und die Allokation der Ressourcen zuständig ist [10]. Es muss sich somit nicht um eine spezifische Person handeln, sondern der CODM kann auch eine Gruppe darstellen. Obwohl die Wahl des CODM einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Segmentberichterstattung hat, sind der CODM und eine Begründung der entsprechenden Wahl in der Segmentberichterstattung nicht offenzulegen [11]. Dennoch publiziert die Mehrheit der untersuchten Unternehmen den CODM innerhalb der Segmentberichterstattung (73,3%). In 47,1% der untersuchten Unternehmen

Abbildung 3: **ANZAHL AUSGEWIESENER SEGMENTE UNTER IFRS 8**

(n=116)



kommt der Geschäftsleitung die Funktion des CODM zu. Bei weiteren 27,1% übernimmt der Verwaltungsrat diese Rolle. Bei knapp 12,9% der Unternehmen wird die Funktion des CODM von einer einzelnen Person (CEO) ausgeübt (Abbildung 2). Bei Unternehmen mit nur einem Segment nimmt der CEO in 20% der untersuchten Unternehmen die Position des CODM ein.

**3.3 Bestimmung operative Segmente.** Operative Segmente betreiben Geschäftstätigkeiten, die Aufwendungen bzw. Erträge generieren können (inkl. Positionen, die durch interne Transaktionen entstehen). Die Ergebnisse der operativen Segmente werden regelmässig durch den CODM überprüft und es liegen separate Finanzinformationen vor [12]. Nicht jeder Bereich des Unternehmens qualifiziert als operatives Segment [13]. Darunter fallen insbesondere Head-Office-Funktionen, die von den Unternehmen häufig separat oder zusammen mit den Überleitungsrechnungen ausgewiesen werden. Rund 15% der Unternehmen weisen eine Spalte mit Konzernfunktionen [14] aus, bei der es sich nicht um ein berichtspflichtiges operatives Segment handelt. Bei einer Matrix-Organisation obliegt es unter IFRS 8 neu dem CODM zu bestimmen, nach welchem Konzept (z.B. Produktorientierung oder nach Regionen) die Geschäftssegmente dargestellt werden sollen [15]. Fünf Unternehmen legen Segmente nach Regionen und nach Geschäftsbereichen offen.

IFRS 8 erlaubt zusätzlich, gleichartige operative Segmente, die kumulativ die genannten Aspekte erfüllen, zusammenzufassen [16]. Durch die Aggregation von operativen Segmenten wird die Anforderung des Full Management Approach abgeschwächt und dem CODM ermöglicht, auf eine Offenlegung sämtlicher operativer Bereiche des internen Reportings explizit zu verzichten. Bei der Analyse der Geschäftsberichte 2009 ist es schwer abzuschätzen wie viele Unternehmen diese Möglichkeit in Anspruch nehmen. Bei 15 der untersuchten Unternehmen wird erwähnt, dass eine

Abbildung 4: **VERTEILUNG ANZAHL AUSGEWIESENER SEGMENTE**  
(n=78)



Aggregation stattgefunden hat; weitere 12 erwähnen in der Segmentberichterstattung, dass keine Segmente zusammengefasst wurden.

### 3.4 Bestimmung berichtspflichtige operative Segmente.

Berichtspflichtige Segmente sind operative Segmente, welche einen der unter IFRS 8.13 vorgegebenen Schwellenwerte übersteigen. Dabei ist zu beachten, dass die berichtspflichtigen operativen Segmente mindestens 75% der Umsatzerlöse des Konzerns erreichen [17]. IFRS 8 erlaubt die Offenlegung von operativen Segmenten, die unterhalb der Schwellenwerte [18] liegen, sofern sie vom CODM als relevant erachtet werden [19].

Zwei Unternehmen legen operative Segmente offen, welche die Schwellenwerte nicht erfüllen.

Segmente, die als nicht berichtspflichtig gelten, werden unter «Sonstige Segmente» zusammengefasst und sind gesondert von den Überleitungspositionen auszuweisen [20]. Bei 5% der untersuchten Unternehmen werden die nicht berichtspflichtigen Bereiche mit den Überleitungspositionen zusammengefasst. Ein Ausweis von «Sonstigen Segmenten» lässt sich nur bei einem der untersuchten Unternehmen finden.

Unter IFRS 8 weisen die untersuchten Unternehmen im Durchschnitt rund 3 Segmente aus (3.03 Segmente). 20 Unternehmen verfügen nur über ein Segment und ein Unternehmen zeigt zehn Segmente. Die empfohlene Richtgrösse von zehn Segmenten wird somit von keinem Unternehmen überschritten [21]. Rund die Hälfte der Unternehmen legt zwei oder drei Segmente offen (50,9%) (Abbildung 3).

Für die Analyse der Veränderung der Anzahl an offengelegten Segmenten ist der reine Effekt durch die Umstellung von IAS 14 auf IFRS 8 relevant. Deshalb werden vom Gesamtsample (n=116) sämtliche Unternehmen, die um den Zeitpunkt der Umstellung eine Neuausrichtung oder Reorganisation vorgenommen haben, ausgeschlossen (23 Unternehmen). Frühzeitige Anwender sind in dieser Fragestellung ebenfalls nicht berücksichtigt (14 Unternehmen). Zusätzlich wird ein Unternehmen [22] ausgeschlossen für das im Jahr 2008 keine Berichterstattung vorliegt. Die Anzahl ausgewiesener Segmente hat sich mit der Umstellung auf IFRS 8 erhöht (Abbildung 4). Zusätzlich hat sich bei drei Unternehmen die Bezeichnung der Segmente verändert unter gleichbleibender Anzahl ausgewiesener Segmente.

Am auffälligsten ist die Veränderung in der Branche «Elektrizität». Unter IAS 14 haben fünf von sieben Unternehmen keine Segmentberichterstattung erstellt bzw. nur für das sekundäre Berichtsformat. Mit der Anwendung von IFRS 8 weisen nur noch zwei Unternehmen lediglich ein berichtspflichtiges operatives Segment aus.

Abbildung 5: **VERÄNDERUNG DER ANZAHL AUSGEWIESENER SEGMENTE**  
(n=78)

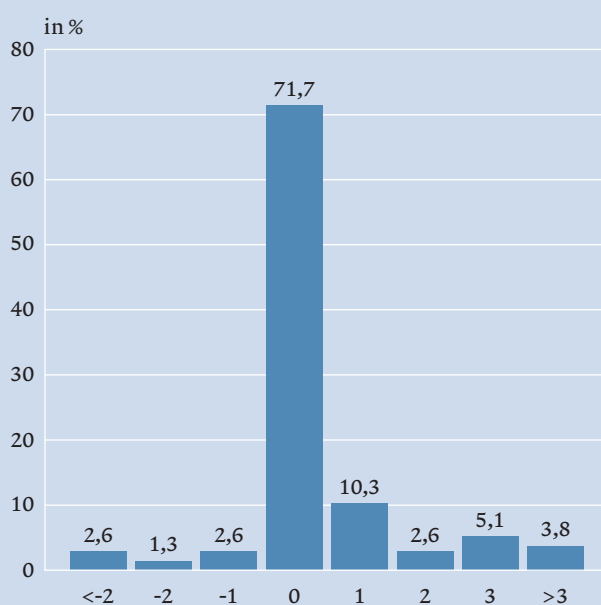
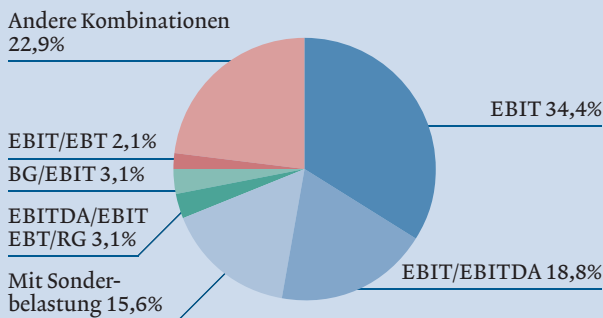




Abbildung 6: **EBENE DER AUSGEWIESENEN GEWINNGRÖSSEN NACH IFRS 8**

(n=96)



Bei 71,7% der Unternehmen bleibt die Anzahl der Segmente unverändert. 21,8% der Unternehmen haben die Anzahl ausgewiesener Segmente erhöht und lediglich 6,5% zeigen weniger Segmente (Abbildung 5). Die hohe Anzahl an Unternehmen ohne Veränderung lässt sich teilweise damit erklären, dass unter IAS 14 (revised) bereits die Anwendung des «Management Approach» für die Bildung der Segmente postuliert wurde.

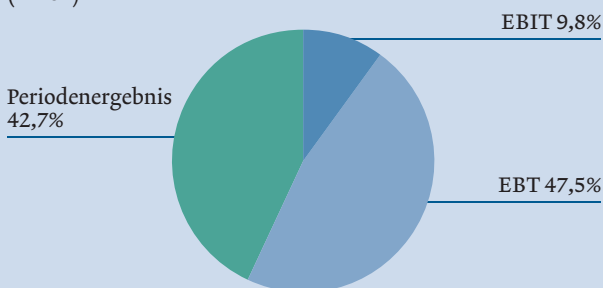
#### 4. OFFENLEGUNGSERFORDERNISSE

Das IASB unterscheidet sowohl unter IAS 14 als auch unter IFRS 8 zwischen unbedingten und bedingten Angaben. Der Grad der bedingten Informationen ist unter IFRS 8 höher, da sich die Segmentberichterstattung ausschliesslich an der internen Berichterstattung orientiert, die dem CODM zur Verfügung steht. Unter IFRS 8 sind das Segmentergebnis und Segmentvermögen [23] zwingend offenzulegen. Sämtliche übrigen Positionen, sind auszuweisen, sofern sie ins Segmentergebnis einbezogen werden oder dem CODM regelmässig zur Entscheidungsfindung vorliegen [24].

Für die Analyse der Offenlegungserfordernisse unter IFRS 8 wird eine Stichprobe von 96 Unternehmen verwendet. 20 Unternehmen, die unter IFRS 8 nur über ein operatives Berichtssegment verfügen, werden von der Untersuchung ausgeschlossen, da sie lediglich zum Ausweis der «Entity-wide Disclosures» verpflichtet sind.

Abbildung 7: **ÜBERLEITUNGSRECHNUNG MIT DETAILLIERTER DARSTELLUNG NACH IFRS 8**

(n=61)



**4.1 Segmentergebnis.** Sämtliche Unternehmen legen unter IFRS 8 mindestens eine Gewinngrösse offen und rund die Hälfte zeigt weitere Werte. Die wichtigste Ergebnisgrösse auf Ebene Segment ist der EBIT (34,4%), gefolgt von einer Kombination aus EBITDA und EBIT (18,8%) (Abbildung 6).

Die vom CODM verwendete Grösse für die Beurteilung der Performance der Segmente wird von 55,2% der Unternehmen im Textbereich der Segmentberichterstattung erwähnt. Von diesen Unternehmen nennen 64,2% den EBIT als Performancegrösse. Eine vollständige Übereinstimmung findet sich lediglich bei 25% der Unternehmen. Bei 27,1% der Unternehmen werden in der Segmentberichterstattung mehr Gewinngrössen ausgewiesen, als für die Performancemessung verwendet werden.

Bei 42% der Unternehmen resultiert mit dem Wechsel auf IFRS 8 eine Veränderung der berichteten Segmentergebnisse (18,8% Erhöhung der Anzahl gezeigter Gewinngrössen, 15,9% Abnahme der Anzahl ausgewiesener Gewinngrössen, 5,8% vollständiger bzw. 1,4% teilweiser Wechsel der offengelegten Ergebnisgrössen).

**4.2 Segmentumsatz und -vermögen.** Die Unterscheidung zwischen internen und externen Umsätzen ist unter IFRS 8 erstmals ein Bestandteil der Berichterstattung und fliesst in die Schwellenwerte zur Bestimmung der operativen Segmente ein [25]. Dies begründet die Zunahme der Unternehmen, die neu die Umsätze zwischen den Segmenten zeigen. Die Unterscheidung der Umsätze in extern und intern erfolgt allerdings erst bei 71,9% der untersuchten Unternehmen. Bei 12,5% der Unternehmen finden sich Erklärungen, warum keine internen Umsätze ausgewiesen werden. Die Hälfte der Unternehmen, die interne Umsätze ausweisen, orientiert sich für die internen Verrechnungspreise an Marktpreisen bzw. marktüblichen Konditionen. Rund ein Drittel der Unternehmen mit internen Umsätzen, verzichtet auf eine Offenlegung der Zusammensetzung der Verrechnungspreise (31,3%).

Unter IFRS 8 zählt der Ausweis des Segmentvermögens bis zum 1. Januar 2010 zu den zwingenden Offenlegungserfordernissen [26]. Die Mehrheit der Unternehmen kommt der für 2009 geltenden Bestimmung nach und legt die den Segmenten zugewiesenen Vermögenswerte offen (95,8%). Lediglich 4,2% der Unternehmen verzichten auf die Offenlegung, da sie den Segmenten keine Vermögenswerte zuweisen bzw. die seit dem 1. Januar 2010 in Kraft getretenen Vereinfachungen anwenden. Die Vermögenswerte wurden unter IAS 14 von sämtlichen Unternehmen ausgewiesen.

**4.3 Überleitungsrechnung.** Durch die Anwendung von «Non-IFRS-Measurements» im internen Berichtssystem, kann es zu Abweichungen zwischen den Werten in der Segmentberichterstattung und der Konzernrechnung kommen. Deshalb verlangt das IASB eine Überleitungsrechnung, welche wesentliche Informationen zu den Differenzen zwischen den berichtspflichtigen Segmenten und der Konzernrechnung ausweist. Die wesentlichen Positionen innerhalb der Überleitungsrechnung sind gesondert auszuweisen und zu erläutern [27]. Knapp die Hälfte der untersuchten Unternehmen erwähnt im Textbereich, dass die interne und die ex-

Abbildung 8: VERTEILUNG ANZAHL WICHTIGER KUNDEN

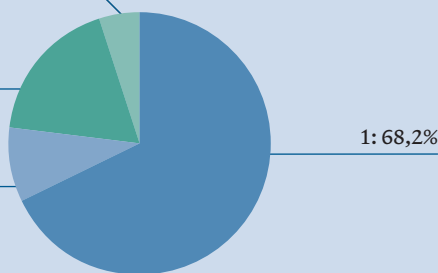
(n=22)

4: 4,5%

3: 18,2%

2: 9,1%

1: 68,2%



terne Rechnungslegung auf den gleichen Rechnungslegungsgrundlagen basiert (49%). Eine Abweichung aufgrund der Verwendung von Non-IFRS-Measurements wird von keinem Unternehmen explizit offengelegt. Eine Überleitungsrechnung wird aber dennoch erstellt, weil in der Regel nicht sämtliche Positionen auf die Segmente zugeteilt werden können (z. B. Finanzinstrumente, Finanzaufwendungen bzw. -erträge, Steuern).

Eine Überleitungsrechnung des Segmentergebnisses wird von der Mehrheit der Unternehmen erstellt (97,9%). 63,5% der Unternehmen publizieren eine detaillierte Überleitungsrechnung, in der sie die entsprechenden Positionen offenlegen. Die Anzahl der Positionen weicht von Unternehmen zu Unternehmen ab. Die übrigen Unternehmen fassen die Überleitungsrechnungspositionen innerhalb einer Spalte zusammen (33 Unternehmen), wobei 13 Unternehmen das Jahresergebnis bis auf Ebene Segment zuweisen. Zwei Unternehmen erstellen keine Überleitungsrechnung, weisen jedoch das Periodenergebnis bis auf Ebene Segmente aus.

Die Überleitung hat gemäss IFRS 8 mindestens auf Ebene EBT zu erfolgen. Eine weiterführende Überleitungsrechnung ist erlaubt [28]. Knapp die Hälfte der Unternehmen mit einer detaillierten Überleitungsrechnung hält sich an die Minimalanforderungen (47,5%). 42,7% der Unternehmen legen die Überleitungsrechnung bis auf die Ebene des Konzernergebnisses offen und 9,8% beschränken sich ohne Begründung auf die Überleitung auf den EBIT, was nicht in Übereinstimmung mit IFRS 8 steht (Abbildung 7).

Die Überleitungsrechnung für die Ergebnisgrösse wird mehrheitlich korrekt umgesetzt. Es gibt jedoch Verbesserungspotenzial beim Detaillierungsgrad der Überleitungspositionen. Die oft gewählte Darstellungsform einer einzigen Spalte gewährt eine nur geringe Transparenz.

Bei der Überleitung des Segmentvermögens dominiert die Darstellung in Spaltenform (65,6%), weitere 27,1% verwenden detailliertere Darstellungsformen, 7,3% erstellen keine Überleitungsrechnung.

**4.4 Entity-wide Disclosures.** Die Unternehmen sind, in Anlehnung an das sekundäre Berichtsformat unter IAS 14, auch unter IFRS 8 zur Angabe von ausgewählten unternehmensweiten Angaben [29] aufgefordert. Diese sind nur zu publizieren, sofern sie nicht bereits in einem anderen Bereich der Segmentberichterstattung enthalten sind und die Generierung der Daten nicht zu kostspielig ist [30]. Die Daten der Entity-wide Disclosures basieren auf den Grundlagen der externen Rechnungslegung [31].

Die Mehrheit der Unternehmen legt den Nettoumsatz offen (75,9%) und weitere 13,8% geben an, dass sie keine Entity-wide Disclosures erstellen. Vermögenswerte werden von 71,6% der Unternehmen gezeigt. Die Hälfte der Unternehmen legt die Bestimmungen zur Zuteilung des Umsatzes (in der Regel aufgrund des Kundenstandorts) und der Vermögenswerte (in der Regel aufgrund des Standorts) offen.

Rund ein Drittel der Unternehmen zeigt zusätzliche Offenlegungen (32,8%).

Die Abhängigkeit von wesentlichen Kunden ist ein Indikator für ein Klumpenrisiko und ist daher für die Entscheidungsfindung der Investoren wichtig. Deshalb verlangt IFRS 8 den Ausweis von Kunden mit einem Anteil von mehr als 10% am Gesamtumsatz des Unternehmens auf Ebene Segment. Die Offenlegung kann ohne explizite Nennung des Kundennamens erfolgen [32]. Bei knapp einem Viertel der Unternehmen finden sich Angaben zu wichtigen Kunden innerhalb der Entity-wide Disclosures (22,9%), wobei die Mehrheit der Unternehmen offenlegt, dass sie jeweils einen wichtigen Kunden hat (68,2%) (Abbildung 8).

Die Mehrheit der Unternehmen zeigt die Segmente, bei denen aus Sicht des Umsatzes wichtige Kunden existieren (77,3%). Bei 13 der Unternehmen verteilt sich der Umsatz lediglich auf ein Segment. Drei Unternehmen erwähnen zusätzlich die Namen der Kunden.

Unternehmen mit nur einem berichtspflichtigen operativen Segment sind zur Einhaltung der Bestimmungen unter den Entity-wide Disclosures verpflichtet [33]. Dazu zählen 20 Unternehmen, wovon mehr als zwei Drittel eine unternehmensweite Segmentberichterstattung offenlegen (65%). 25% der Unternehmen erwähnen, dass sie keine Entity-wide Disclosures erstellen und ausschliesslich in der Schweiz bzw. in einem Bereich tätig sind. Angaben zu wichtigen Kunden werden von 13 der Unternehmen mit nur einem berichtspflichtigen operativen Segment offengelegt. Dabei ist bei Unternehmen mit einem Segment die Abhängigkeit von wichtigen Kunden deutlich höher (65%) als bei Unternehmen mit mehreren Segmenten (22,9%).

## 5. GOODWILL UND IMPAIRMENT

**5.1 Bestimmungen.** Immaterielle Vermögenswerte und Goodwill sind in jedem Jahr auf deren Werthaltigkeit zu prüfen [34]. Gemäss IAS 36.80 darf eine «Cash Generating Unit» die Grösse eines Segments, sowohl unter IAS 14 [35] als auch unter IFRS 8, nicht übersteigen [36]. Die mit der Anwendung von IFRS 8 bedingte Veränderung der berichtspflichtigen operativen Segmente kann sich auf die Zuweisung des Goodwills auswirken und Wertberichtigungen bedingen.

**5.2 Neuallokation Goodwill unter IFRS 8.** Für den Vergleich der Veränderung des Ausweises der Goodwillpositionen und allfälliger Impairments wird eine Stichprobe von 101 Unternehmen verwendet. «Early Adopter» und das Unternehmen [37], für das 2008 noch keine Berichterstattung vorliegt, werden von der Stichprobe ausgeschlossen, da keine Vergleichsdaten existieren bzw. erhoben wurden.

Die Mehrheit der Unternehmen verfügt 2008 bzw. 2009 über Goodwillpositionen (70,3% IAS 14; 74,3% IFRS 8). Fünf Unternehmen zeigen 2009 neu einen Goodwill und ein Un-

ternehmen weist aufgrund einer vollständigen Abschreibung keinen mehr aus. Der Anteil der Unternehmen, die ein Impairment des Goodwills vornehmen, ist für beide Geschäftsjahre unverändert (jeweils 16,8%).

Die Zuteilung des Goodwills auf die entsprechenden Cash Generating Units hat sich bei 42,6% der Unternehmen verändert. Bei 14% findet sich eine Erklärung, dass die Neuzuteilung mit der Umstellung auf IFRS 8 zusammenhängt. Zusätzlich hat sich bei 46,5% der Unternehmen gleichzeitig die Anzahl ausgewiesener Segmente bzw. die Bezeichnung der Segmente verändert. Bei 39,5% der Unternehmen lässt sich die Veränderung der Allokation des Goodwills nicht eindeutig ermitteln.

Bei der Analyse, in wieweit die Bezeichnungen der Cash Generating Units und der ausgewiesenen Segmente übereinstimmen, wird eine Erhöhung unter IFRS 8 erkennbar (23,8% IAS 14; 33,7% IFRS 8). Auch lässt sich in den Geschäftsberichten 2009 eine Zunahme der Offenlegung des Goodwills auf der Ebene der einzelnen Cash Generating Units mit einem zusätzlichen Hinweis auf die jeweiligen operativen Segmente feststellen (6,9% IAS 14; 10,9% IFRS 8).

## 6. FAZIT

Das IASB hat mit der Einführung von IFRS 8 einen wichtigen Schritt innerhalb der kurzfristigen Konvergenzbestrebungen zu weltweit einheitlichen Rechnungslegungsstandards getan. Der Segmentberichterstattung kommt sowohl in der Praxis wie auch in der Theorie eine wichtige Bedeutung zu, um die aggregierten Daten der diversifizierten Unternehmen zu verstehen.

Von den erwarteten Verbesserungen durch das IASB kann mit dieser Untersuchung die Erhöhung der Anzahl ausgewiesener Segmente bestätigt werden. Zusätzlich haben die Unternehmen den Umfang der offengelegten Informationen angepasst, publizieren aber durch die Anwendung des Full Management Approach teilweise auch weniger Daten als unter IAS 14. Die Befürchtung, dass die Anwendung von Non-IFRS-Measurements zu Problemen führt, konnte in keinem Fall nachgewiesen werden. Auch lässt sich kein Hinweis auf Goodwill-Impairments im Zusammenhang mit der Neuallokation des Goodwills auf die Cash Generating Units gemäss IFRS 8 feststellen.

Es gibt bei der Bestimmung der berichtspflichtigen operativen Segmente Verbesserungspotenzial bei deren Aggregation. Hier wären zusätzliche Erläuterungen zum Aggregationsprozess hilfreich. Auch sind die sonstigen Segmente von den Überleitungspositionen zu trennen. Zusätzlich bieten Überleitungsrechnungen in Spaltenform Ermessensspielräume. Die nicht zugeordneten Positionen lassen sich bei dieser aggregierten Form nicht nachvollziehen. Trotz dieses Verbesserungspotenzials ist die Umsetzung des IFRS 8 in der schweizerischen Praxis aber durchaus gelungen. ■

**Anmerkungen:** 1) Vgl. IFRS 8.BC6. 2) Vgl. SIX Exchange Regulation Mitteilung Nr. 5/2009 vom 30. September 2009. 3) Kotierungsliste der SIX Swiss Exchange vom 26. Februar 2010. 4) Quartant durch Dekotierung und Jelmoli durch die Übernahme durch Swiss Prime Site AG. 5) Ohne entsprechende Erläuterung basieren die Untersu-

chungsergebnisse auf den 116 untersuchten Unternehmen. 6) Vgl. Fink/Ulbrich (2007), Der Betrieb vom 4. 5. 2007, Heft Nr. 18, S. 981–985. 7) Vgl. IFRS 8.BC9. Das IASB orientiert sich bei diesen Erwartungen an den nachgewiesenen Veränderungen durch die Einführung des SFAS 131 in den USA. 8) In Anlehnung an IFRS 8.IG7. 9) Vgl. Pricewa-

terhouseCoopers: «Leitfaden für die Segmentberichterstattung – Anforderungen und Praxishinweise für Unternehmen bei der Erstanwendung von IFRS 8», November 2008. 10) Vgl. IFRS 8.7. 11) Vgl. IFRS 8.22. 12) Vgl. IFRS 8.5. 13) Vgl. IFRS 8.6. 14) Swatch Group weist im Geschäftsbericht 2009 daraufhin, dass Corporate nicht als Segment



qualifiziert jedoch separat offengelegt wird (vgl. Geschäftsbericht 2009 Swatch Group, S. 161). **15)** Vgl. IFRS 8.10. **16)** Vgl. IFRS 8.12. **17)** Vgl. IFRS 8.15. **18)** Ein operatives Segment qualifiziert als berichtspflichtiges Segment, wenn der Umsatz mindestens 10% der internen und externen Umsätze des Unternehmens beträgt, der absolute Betrag des Gewinns oder Verlusts mindestens 10% des höheren der beiden zusammengezählten absoluten Beträge sämtlicher Segmente ausmacht oder die Vermögenswerte einen Anteil von mindestens 10% am kumulierten Vermögen der Segmente haben.

**19)** Vgl. IFRS 8.13. **20)** Vgl. IFRS 8.16. **21)** Vgl. IFRS 8.19. **22)** Gategroup Holding AG, IPO Mai 2009. **23)** Ab 1. Januar 2010 tritt die Ergänzung zur Offenlegung des Segmentvermögens in Kraft. Diese hält fest, dass Vermögenswerte in Analogie zu den Verbindlichkeiten nur offenzulegen sind, sofern sie dem CODM regelmässig zur Verfügung stehen. Eine frühzeitige Anwendung ist erlaubt. (Vgl. IASB «Improvements to IFRSs», April 2009). **24)** Vgl. IFRS 8.23. **25)** Vgl. IFRS 8.23. **26)** Vgl. IASB «Improvements to IFRSs», April 2009. **27)** Vgl. IFRS 8.28. **28)** Vgl. IFRS 8.28. **29)** Unter den «Entity-

wide Disclosures» sind die Umsatzerlöse von externen Kunden nach Produkten bzw. Dienstleistungen oder nach gleichartigen Produktgruppen bzw. Dienstleistungen auszuweisen. Ebenfalls sind die Umsatzerlöse von externen Kunden und langfristige Vermögenswerte gesondert nach geografischen Gebieten offenzulegen (vgl. IFRS 8.31–33). **30)** Vgl. IFRS 8.31. **31)** Vgl. IFRS 8.33. **32)** Vgl. IFRS 8.34. **33)** Vgl. IFRS 8.31. **34)** Vgl. IAS 36.10 und 36.24. **35)** Primäres bzw. sekundäres Berichtsformat. **36)** Vgl. IAS 36.80. **37)** Gategroup Holding AG, IPO Mai 2009.

## RÉSUMÉ

### IFRS 8 Secteurs opérationnels

Les sociétés cotées doivent appliquer l'*International Financial Reporting Standard* (IFRS) 8 pour tous les exercices ouverts à compter du 1<sup>er</sup> janvier 2009. L'IFRS 8 exige l'établissement d'états financiers sectoriels selon une approche «full management», dans laquelle la constitution des secteurs et les bases d'évaluation s'appuient sur les rapports internes adressés au «principal décideur opérationnel» (PDO). Le passage d'une approche de type «risk and reward» (IAS 14) à l'approche «full management» entraîne des changements majeurs dans la systématique d'établissement des états financiers par secteur. De plus, des «informations à fournir pour l'ensemble de l'entité» doivent également être publiées avec les comptes externes.

Notre analyse se fonde sur les rapports annuels 2008 et 2009 des entreprises cotées à la SIX Swiss Exchange et englobe 116 sociétés<sup>1</sup>. La majorité des entreprises examinées (73,3%) mentionne qui revêt la fonction de PDO dans les états financiers par secteur. Dans 47,1% des entreprises, il s'agit de la direction et dans 27,1% des cas du conseil d'administration. Les entreprises examinées présentent en moyenne trois secteurs (3,03) conformément à l'IFRS 8. L'effet net induit par le passage de l'IAS 14 à l'IFRS 8 étant pertinent pour l'analyse de la variation du nombre de secteurs, 23 entreprises qui se sont réorientées ou réorganisées ont été exclues. Celles qui ont appliqué la norme avant qu'elle ne devienne obligatoire ont aussi été laissées de côté (14), de même qu'une société<sup>2</sup> ne disposant pas de chiffres de comparaison pour 2008. Le passage à l'IFRS 8 a engendré une augmentation du nombre de secteurs dans 21,8 % des entreprises et une baisse dans 6,5 % d'entre elles.

L'*International Accounting Standards Board* (IASB) établit une distinction entre les informations obligatoires et conditionnelles tant dans l'IAS 14 que dans l'IFRS 8. Selon l'IFRS 8, le résultat et le patrimoine de chaque secteur doivent obligatoirement être présentés<sup>3</sup>. L'information sur le résultat fournit le plus fréquemment au niveau des secteurs est l'EBIT (34,4%), suivi par une combinaison de l'EBITDA et de l'EBIT (18,8%). La majorité des entreprises remplit les exigences fixées pour les états financiers 2009 et présente les actifs attribués à chaque secteur (95,8%). Seul les 4,2% des entreprises ont renoncé à cette information, soit parce qu'elles n'attri-

buent aucun actif aux secteurs, soit parce qu'elles appliquent la simplification entrée en vigueur à compter du 1<sup>er</sup> janvier 2010. La majorité des entreprises établit un état de rapprochement des résultats par secteur (97,9%); 63,5% d'entre elles présentent un état de rapprochement détaillé, tandis que les autres regroupent tous les postes concernés dans une colonne (33 entreprises). La plupart des entreprises (75,9%) présentent le chiffre d'affaires net dans les informations à fournir pour l'ensemble de l'entité et 13,8% indiquent n'établir aucune «information à fournir pour l'ensemble de l'entité». Les actifs sectoriels sont présentés par 71,6% des entreprises. Près d'un quart d'entre elles (22,9%) donnent des indications sur les clients importants.

La répartition de la survaleur entre les «unités génératrices de trésorerie» a été modifiée consécutivement à l'application de l'IFRS 8 par 42,6% des entreprises. Un commentaire expliquant que cette nouvelle répartition est liée au passage à l'IFRS 8 a été fourni dans 14% des cas. Simultanément, dans 46,5% des entreprises, le nombre de secteurs à présenter ou la dénomination des secteurs a aussi changé. Pour 39,5% des entreprises, le changement d'allocation de la survaleur ne s'explique pas clairement.

L'augmentation attendue du nombre de secteurs à présenter consécutivement aux améliorations décidées par l'IASB se confirme. L'ampleur des informations à présenter est cependant adaptée, l'application de l'approche full management induisant notamment une diminution des données publiées. En ce qui concerne la détermination des secteurs opérationnels, des améliorations sont encore possibles au niveau des explications sur le processus de regroupement. Les autres secteurs doivent en outre être séparés des postes de rapprochement. On relèvera aussi que les états de rapprochement à une seule colonne sont peu informatifs. Malgré ces améliorations nécessaires, la mise en œuvre de l'IFRS 8 en Suisse peut être qualifiée de succès. CM/SW/PB

**Notes:** 1) Le nombre d'entreprises incluses dans l'enquête varie d'une question à l'autre. 2) Gategroup Holding AG, IPO Mai 2009. 3) L'amendement relatif aux informations à fournir au sujet du patrimoine des secteurs est entré en vigueur le 1<sup>er</sup> janvier 2010. Il précise que les informations sur les actifs, à l'instar de celles sur les passifs, ne doivent être présentées que si elles sont régulièrement fournies au PDO. Une application anticipée de cette règle est autorisée. (cf. IASB «Améliorations des IFRS», avril 2009).